



Liebe Gemeinde,

eigentlich ist der für heute vorgesehene Predigttext zu früh dran. Eigentlich gehört er schon zum Pfingstfest. Da wir aber am Donnerstag Christi Himmelfahrt hatten und schon in einer Woche den Pfingstsonntag feiern werden, lassen Sie uns den Text heute schon hören als wunderbare Vorbereitung auf dieses Fest des Heiligen Geistes. Da heißt es im Johannesevangelium im 16 Kapitel im Wortlaut der ökumenischen „Einheitsübersetzung“:

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

⁵ *Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du?*

⁶ *Vielmehr hat Trauer euer Herz erfüllt, weil ich euch das gesagt habe.*

⁷ *Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen;*

gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden.

⁸ *Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen und aufdecken, was Sünde Gerechtigkeit und Gericht ist;*

⁹ *Sünde, weil sie nicht an mich glauben;*

¹⁰ *Gerechtigkeit, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;*

¹¹ *Gericht, weil der Herrscher dieser Welt gerichtet ist.*

¹² *Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.*

¹³ *Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.*

¹⁴ *Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden.*

¹⁵ *Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.*

Liebe Gemeinde,

heutzutage gibt es ja eine Unzahl von Beratungsbüchern für alle möglichen Lebenslagen. Egal, was man machen will, einer hat immer die „besten Tipps“ dafür - oder „Zehn gute Ratschläge“ oder sagt einem „Was Sie wirklich über - was auch immer - wissen müssen.“ Das ist gut und nützlich - denn in Zeiten der Veränderung und Verunsicherung braucht man Orientierung und Ratschläge. Und der Markt dafür – zumindest in Buchläden und auf Internet-Portalen - quillt fast über.

Und nun stellen Sie sich einmal vor, auch Jesus hätte solche Ratgeber geschrieben. Und die ständen jetzt im Regal bei Hugendubel im PEP - wahrscheinlich in einer Reihe mit den Schriften von Anselm Grün und Papst Franziskus. - Und da Pfingsten ein zwar nicht mehr so bekanntes, aber doch wichtiges Datum für unsere Kirche ist, würde wahrscheinlich in diesen Tagen eine Promotions-Tour für das neuste Buch von Jesus gestartet werden.

Ich könnte mir vorstellen, dass dieses Buch „Pfingsten - Knackpunkte des Lebens“ heißen könnte, und der Untertitel: - „Über die Abschiede im Leben - und wie man damit umgeht.“ Passend zu Pfingsten wäre dann auch, dass Jesus – wir haben es gerade gehört – tatsächlich seine Freunde und Freundinnen verlassen hat und sein Geist auf die Erde geschickt wurde, der hier „Beistand“ genannt wird.

In diesem Buch wäre dann die Geschichte von Pfingsten das erste Kapitel, der „Auf-hänger“ sozusagen. Denn Beratungsbücher fangen ja oft mit einer aussagekräftigen Geschichte an, so dass man hineingezogen wird in das Thema. Man wird neugierig gemacht auf das, was noch kommt.

Und weil es um das Thema Abschied geht, wäre das Buch wohl ziemlich dick. Denn Abschiede ziehen sich ja durch das ganze Leben. In der Jugend verabschiedet man sich von der Kindheit. Wenn man einen anderen Menschen kennen gelernt hat, verabschiedet man sich von einem Stück Vergangenheit. Im ganzen Leben gibt es viele berufliche und private Veränderungen, die ja auch immer mit Abschieden und dem Zurücklassen von Vertrautem zu tun haben. Im Alter verabschieden wir uns von Leistungskraft und Gesundheit... und schließlich vom bisher gelebten Leben.

Den so genannten „Klappentext“ für dieses Buch haben wir gerade als Predigttext gehört. Er ist für ein so umfassendes Thema wie „Abschied“ relativ knapp, finde ich, und arbeitet, wie jeder Text, der Aufmerksamkeit beim Leser erhaschen will, mit Schlagworten. Deshalb will ich Ihnen die wichtigsten Schlagworte des Klappentextes noch einmal vorlesen:

⁷ *Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden.*

⁸ *Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen und aufdecken, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist;*

⁹ *Sünde, weil sie nicht an mich glauben;*

¹⁰ *Gerechtigkeit, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;*

¹¹ *Gericht, weil der Herrscher dieser Welt gerichtet ist.*

¹² *Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.*

Es fängt also an mit einem „So ist es“: „Es ist gut für Euch, dass ich weggehe, denn sonst kommt der Beistand – Luther übersetzt Tröster - nicht zu Euch“ (V.7). Das ist eine alte Weisheit: Ohne, dass etwas endet, kann nichts Neues anfangen. – Und das gilt auch, wenn ich vielleicht gar nicht möchte, dass etwas Neues anfängt, - wenn ich denke: mein Leben ist doch schön und gut so wie es ist - ich habe mich in meinem Leben eingerichtet mit Menschen, die mir lieb sind, mit meinen Hoffnungen und Träumen, mit meinen Stärken und Schwächen. Und selbst die Abschiede, die ich mir selber zumute, auch die bedeuteten, dass ich Gewohntes zurücklassen muss, auch das, was ich lieb gewonnen habe.

Deshalb ist ein Abschied wohl immer auch mit Schmerzen verbunden, mit Traurigkeit - so sagt es ja auch Jesus. Ein Lebensratgeber darf sich allerdings nicht beschränken auf die Beschreibung von dem, was passiert. Er muss auch Tipps geben, wie man die Situation gestalten, mit ihr umgehen kann. – Und dazu bietet Jesus nun drei Ratschläge, beziehungsweise Programmpunkte an:

Zunächst: Die Sünde, sagt er, besteht darin, dass sie mich ablehnen. - Doch was ist Sünde? - Sünde, ist das, was trennt: Sünde trennt mich vom guten Leben, vom Gelingen, vom Glück. Sünde hat mit all dem zu tun, was mich unglücklich macht.

Und das größte Unglück auf unserem Planeten ist die Angst: Die Angst vor der eigenen Courage, die Angst davor, es nicht allein recht machen zu können, die Angst zu verlieren, die Angst zu kurz zu kommen. Gerade an den Knackpunkten unseres Lebens, dann wenn über einem alles zusammenzustürzen scheint, wenn es so viele Veränderungen auf einmal gibt - gerade dann scheint die Angst noch größer, ja übermächtig zu werden.

Der erste Rat Jesu heißt deshalb: Vertraut! Vertraut gegen den äußeren Anschein. Vertrauen ist das Gegenteil von Sünde. Vertrauen ist Widerstand gegen das Getrenntwerden. Wenn ihr an mich glaubt, euch also nicht von mir trennen lasst, dann braucht ihr keine Angst zu haben.

Der **zweite** Rat Jesu heißt deshalb Gerechtigkeit. Im Bibeltext: „Die Gerechtigkeit besteht darin, dass Gott mir Recht gibt, wenn ich zum Vater gehe und ihr mich dann nicht mehr seht.“ (nach V. 10). - Wieder ein „So ist es“, doch diesmal: so ist es für alle Menschen. Es gibt keinen, der sich aus den Veränderungen und Umwälzungen des Lebens heraushalten kann. Das gilt für alle - und kein Geld und kein Einfluss kann das ändern. Ich kann mir vielleicht ein angenehmeres Leben kaufen. Aber den geheimnisvollsten, schmerzhaftesten und dunkelsten Knackpunkt des Lebens - den Tod - den kann ich nicht umgehen. Der ist für alle Menschen gleich. Vielleicht ist das mit „Gerechtigkeit“ gemeint, dass sich niemand seiner Natur und Bestimmung, also dem Tod entziehen kann. Darin sind wir alle gleich.

Der Rat Jesu heißt deshalb: Weil wir durch den Tod oder im Tod alle gleich sind, brauchen wir uns untereinander nicht mehr vergleichen, besser zu fühlen als andere, uns nicht mehr über andere zu stellen. – Und gleichzeitig verliert der Tod dadurch seine Bedrohung.

Und hier schiebt Jesus dann gleich den **dritten** und letzten Rat hinterher: Das Gericht. „Das Gericht besteht darin, dass der Herrscher der Welt schon gerichtet ist.“ (nach V. 11). - Das heißt: Es ist jetzt schon möglich im Leben die Abschiede, die Knackpunkte zu gestalten, die Angst zu besiegen - immer wieder, weil der Tod seinen Schrecken bereits verloren hat.

Mit dem „Herrscher der Welt“ ist hier der Tod gemeint. Ja, es ist der Tod, der gerne der Herrscher unserer Welt wäre. Und wenn man sich die Welt anschaut, dann hat der Tod mit seinem Lebensberatungsbuch wirklich großen Erfolg. Das Beratungsbuch des Todes heißt: „Die Angst - wie sie mit Misstrauen und Neid, Geiz und Kompromisslosigkeit anderen das Leben zur Hölle macht“. Allerdings wird verschwiegen, dass man sich auch selbst das Leben zur Hölle machen kann, weil die Angst vor dem Tod so unheimlich groß ist.

Doch der Tod ist besiegbare. „Der Herrscher der Welt ist besiegt“. - Und das erfordert ganz viel Vertrauen, Vertrauen darauf, dass das Leben in all den Veränderungen und Abschieden – und durch den Tod hindurch - gut ausgeht.

Ja, liebe Gemeinde, das Leben ist gefährdet. Und wer Kinder hat oder im Alter der Grenze des Lebens immer näherkommt, weiß das in besonderer Weise. - Aber das Leben ist eben auch wunderbar und voll von Möglichkeiten und Geschenken. Das Programm von Jesus zu Pfingsten sagt deshalb:

Plant nicht, sondern gestaltet Euer Leben -und zwar jetzt. Gestaltet es so, als gäbe es keine Angst, als wäre Euer Vertrauen unendlich groß, größer als alle Furcht.

Denn wenn ihr jetzt in der Gegenwart voller Vertrauen lebt, dann geht ihr in eine wunderbare Zukunft - wie auch immer die aussehen mag. Denn Euch ist der Geist versprochen.

Der Geist des Lebens und der Freude,
der Geist der Freundschaft und des Glücks,

der Geist, mit dem der Tod nur noch lächerlich aussieht, ein „Auslaufmodell“ sozusagen.

Seine Lebensberatungsbücher, also die Lebensberatungen des Todes werden Ladenhüter werden. - Denn die Zukunft gehört dem Leben – und sonst niemandem.

Amen.